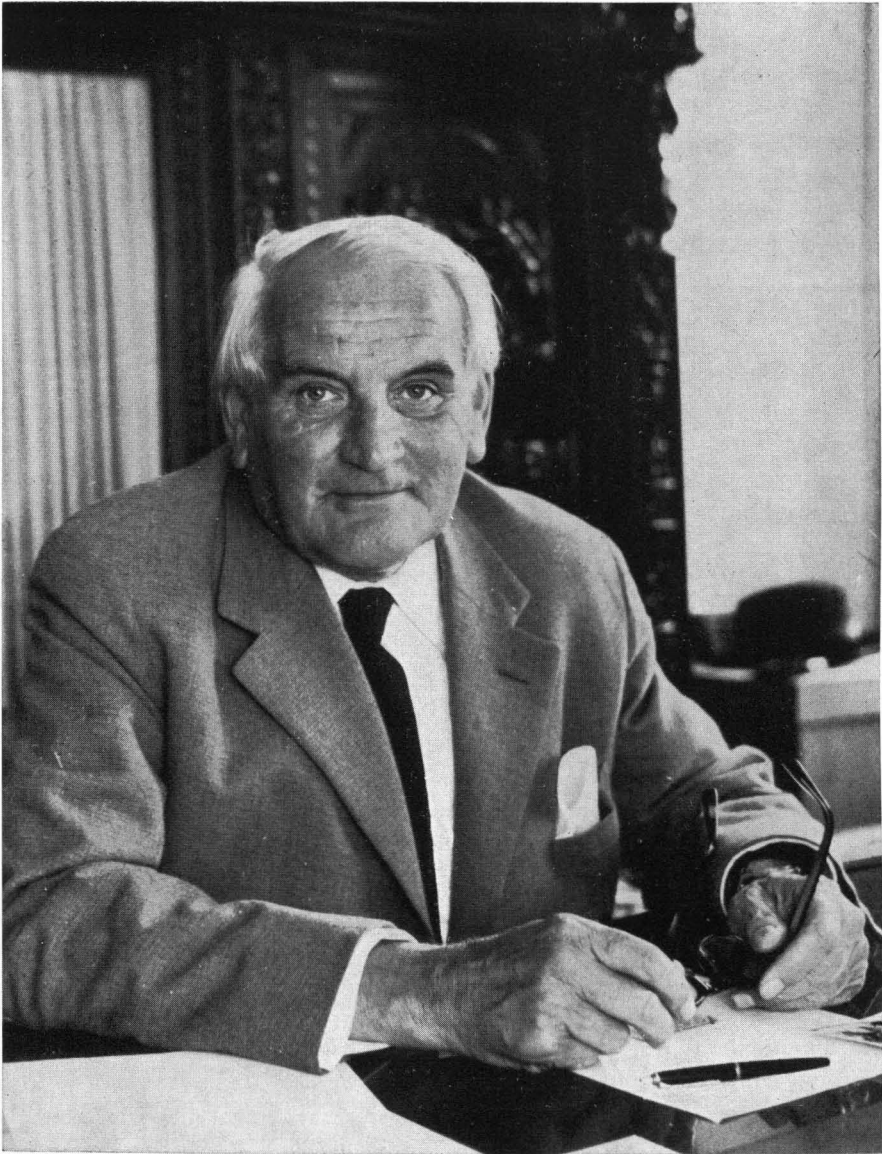


ZUM GEDENKEN



PAUL SCHMIDT

Oberstleutnant a. D.

Ehrenvorsitzender des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e. V.

Oberstleutnant a. D. P a u l S c h m i d t ist am 16. 6. 1976 plötzlich und völlig unerwartet im 77. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

Der Verstorbene wurde in München am 11. 3. 1899 als drittes Kind des damaligen Oberrevisors bei der Generaldirektion der Kgl. Bayerischen Staatseisenbahnen geboren und verbrachte in seinem, allem Schönen aufgeschlossenen Elternhaus in München und später in Weiden/Opf. eine glückliche und unbeschwerte Jugend.

Von der Schulbank weg eilte er als Kriegsfreiwilliger im Juni 1917 zu den Fahnen, wurde in den schweren Kämpfen in Nordfrankreich verschüttet und schwer verwundet und schied schließlich bei Kriegsende, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz, als einer der jüngsten Leutnante aus der Armee aus.

Durch widrige Zeitläufe an Fortsetzung und Vollendung eines Studiums gehindert, war Paul Schmidt als Bankkaufmann tätig, bis er Ende der dreißiger Jahre erneut in den Heeresdienst eintrat. Während des Zweiten Weltkrieges kämpfte er an Ost- und Westfront zunächst als Chef einer Panzerjägerkompanie und später als Kommandeur verschiedener Infanterieeinheiten. Wie durch ein Wunder ging er unverletzt durch all diese Fährnisse, erkrankte aber dann an den Folgen dieser jahrelangen Frontdienstzeit schwer und lag monatelang gelähmt darnieder.

Eiserner Lebenswille und immer froh bejahende Lebensauffassung ließen ihn schließlich vollständig genesen, so daß er seinen Beruf als Bankkaufmann bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1965 wieder ausüben konnte.

Mit derselben Zähigkeit und unerschütterlichen Zuversicht, mit der er seine persönlichen und beruflichen Probleme meisterte, ließ er sich schon in jungen Jahren die Belange des Naturschutzes angelegen sein. Dank seines ausgezeichneten Organisations-talentes war er als Mitglied des Bundes Naturschutz e. V. in Bayern maßgeblich daran beteiligt, daß dieser Verband aus bescheidenen Anfängen heraus sich in kurzer Zeit zu einer straff organisierten Gemeinschaft entwickelte, die dank vorsorgender Finanzgebarung nicht nur aus eigenen Mitteln für den Naturschutz wertvolle Gebiete anzukaufen vermochte, sondern darüber hinaus in der Lage war, die schließlich vierteljährlich erscheinenden und bestens ausgestatteten „Blätter für Naturschutz“ herauszugeben.

Paul Schmidt hatte mit sicherem Instinkt sehr bald erkannt, daß die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes nur verwirklicht werden könnten, wenn sie in überzeugender Weise der Allgemeinheit zugänglich gemacht würden; dies war letzten Endes nur auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschung und Bearbeitung möglich. Als begeistertem Bergsteiger und engagierten Kenner und Liebhaber der Alpenflora, konzentrierte sich bald sein besonderes Interesse auf die Welt der Berge und speziell der Alpen, um so mehr, als gerade hier sich eine Überfülle naturschützerischer Probleme darbot. So kam es, daß schließlich der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere gewissermaßen seine eigentliche „Heimat“ wurde.

Diesem, unserem Verband gehörte er über 40 Jahre lang als aktives Mitglied, seit 1936 in wechselnden Funktionen der Vorstandschaft, seit 1952 zusätzlich als Schriftleiter des Jahrbuches und seit 1971 als Ehrenvorsitzender an. Ganz besonders hervorragende Verdienste erwarb Paul Schmidt sich durch seine ebenso energische wie maßgebliche Mitwirkung an der Wiederbegründung des Vereins nach dem Zweiten Weltkrieg. Unterstützt von der selbstlosen Arbeit seiner Gattin gelang es ihm innerhalb kürzester Zeit, die noch lebenden und zum Teil in alle Winde zerstreuten Mitglieder wieder ausfindig zu machen, sie aufs neue für die gute Sache zu begeistern und vor allem auch die Jugend zu gewinnen. Welche Leistung dahintersteckt, kann nur der beurteilen, der sich nochmals selbst in Erinnerung zurückeruft, welche Schwierigkeiten damals sich einem solchen Beginnen entgegenstellten. Mußte doch jedermann damals alles daransetzen, seine eigene Existenz zu sichern und in der Zeit des anschließenden Wiederaufbaues stand vielen, wenn nicht den meisten der Sinn begreiflicher Weise nach anderen Dingen. Gerade während dieser Epoche, in der ein ständig expandierender Fremdenverkehr und eine manchmal geradezu brutal sich ausbreitende Technisierung auch vor dem Alpengebiet nicht haltmachten, war Paul Schmidt ein ebenso origineller wie zäher Mahner, der unerschrocken seinen Weg ging und der sich auch nicht scheute, manchem eine schockierende Wahrheit unverblümt ins Gesicht zu sagen. Unter seiner tatkräftigen Schriftleitung erhielt das vom Verein herausgegebene Jahrbuch ein neues Gesicht und erwarb sich internationale Anerkennung, insbesondere im Bereich der europäischen Alpenländer.

Wieweit Paul Schmidts Interessen gespannt waren, geht aus der Tatsache hervor, daß seine Arbeit nicht nur dem Schutz der Alpenpflanzen und Tiere galt, sondern, daß er darüber hinaus in zahlreichen mehr oder weniger verwandten Fachverbänden an maßgeblicher Stelle tätig war. So gehörte er beispielsweise der Vorstandschaft bzw. den Ausschüssen an in der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens, München, der Gesellschaft der Freunde der Zoologischen Staatssammlung, München, der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern, München, der Freunde der Bayer. Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie, München, der Münchner Entomologischen Gesellschaft, sowie der Bayer. Botanischen Gesellschaft.

Wir und sie alle haben in Paul Schmidt nicht nur ein Mitglied, sondern einen wahren Freund und eine besonders profilierte Persönlichkeit im Ringen um die Ziele des Naturschutzes verloren. Wie sehr seine Verdienste auch von offizieller, staatlicher Seite anerkannt worden waren, beweisen die ihm zuteil gewordenen hohen Auszeichnungen: 1971 war ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 1975 der Bayer. Verdienstorden verliehen worden, Ehrungen, die in besonderer Weise die Würdigung seines Wirkens für sein Vaterland und seine bayerische Heimat zum Ausdruck bringen.

Der Verein zum Schutz der Bergwelt wird seinem Ehrenvorsitzenden stets ein achtungsvolles und ehrendes Andenken bewahren.

Mögen sich immer Männer wie er finden, die sich der gemeinsamen Sache mit soviel Anteilnahme und soviel Idealismus widmen!